

NACHRICHTEN

Neun Menschen auf der Flucht ertrunken

KOS: Auf der Flucht aus der Türkei nach Griechenland sind vor der Insel Kos neun Menschen ertrunken. Ihre Leichen wurden am Samstag auf der rund 320 Kilometer südöstlich von Athen gelegenen Insel angespült, wie die Behörden mitteilten. Auf der Suche nach möglichen Überlebenden fanden Polizei und Küstenwacht die Überreste eines kleinen türkischen Holzbootes und fünf Koffer. Die Behörden vermuten unter den Opfern auch den Schleuser, der die Menschen nach Griechenland schmuggeln wollte.

Arlberg-Bahnstrecke nach Unfall gesperrt

INNSBRUCK: Nach der Entgleisung eines Güterwaggons in Tirol ist die Arlberg-Bahnstrecke bis voraussichtlich Dienstag gesperrt worden. Grosse internationale Züge wurden über Deutschland umgeleitet, wie die österreichische Nachrichtenagentur APA am Sonntag meldete. Reisende müssen mit Verspätungen bis zu vier Stunden rechnen. Für die Regionalverbindungen zwischen Tirol und Vorarlberg wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Der Zwischenfall hatte sich am Samstagvormittag auf dem Bahnhof Pians ereignet. Der entgleiste Wagen wurde über eine Strecke von drei Kilometern mitgeschleift und beschädigte die Schienen. Verletzt wurde niemand.

Sandra Schläpfer ist neue Miss Ostschweiz



ARBON: Die neue Miss Ostschweiz heisst Sandra Schläpfer und kommt aus Wil. Sie gewann die am Samstag in Arbon ausgetragene Miss-Wahl vor Anja Hörler aus Rapperswil und Ursula Hug aus Degersheim.

Swissair: Terroristen drohten mit Entführung

ZÜRICH: Terroristen haben der Swissair von der Türkei aus mit einer Flugzeugentführung gedroht. Die Drohung richtete sich gegen einen Flug von Zürich nach Stockholm, wie ein Sprecher der Bundespolizei zu einem Bericht des «SonntagsBlicks» bestätigte. Wer hinter der Drohung steckt, ist noch unklar. Sie ging Anfang März bei einer Schweizer Stelle in Istanbul ein. Ein Mann drohte in türkischer Sprache, eine Gruppe werde in den nächsten Tagen eine Swissair-Maschine auf dem Flug Zürich-Stockholm kapern. Das Sicherheitsdispositiv wurde darauf massiv erhöht.

Frachttüre blieb offen

BASEL: Eine MD83 der Crossair hat in der Nacht auf Sonntag wegen einer offenen Frachttüre den Flug von Kairo nach Basel auf der griechischen Insel Kreta abgebrochen. Laut Crossair hat für die 150 Passagiere und 6 Besatzungsmitglieder keine Gefahr bestanden. Wegen der offenen Türe konnte in der Kabine kein Druck aufgebaut werden, wie es in einer Mitteilung der Crossair heisst. Das hat zwar die Manövrierfähigkeit des Flugzeugs nicht behindert, die Maschine konnte aber nicht in die gewünschte Höhe aufsteigen.

Amokfahrt mit LKW

METTAMN: Nach sechs glimpflich verlaufenen Fahrten mit gestohlenen Autos hat ein 14-Jähriger aus Monheim bei Düsseldorf am Wochenende mit einem Lastwagen einen Polizisten lebensgefährlich verletzt. Er durchbrach in den Niederlanden eine Strassensperre und überrollte den Beamten. Dieser rang nach Angaben der Polizei in Mettmann auch am Sonntag, einen Tag nach der Tat, noch mit dem Tod. Gegen den Jugendlichen erging am Sonntag in Düsseldorf Haftbefehl wegen versuchten Mordes. Er hatte auf seiner Amokfahrt gedroht, jeden umzufahren, der sich ihm in den Weg stelle.

Blutiges Drama in Chur

Amokschütze von Polizei erschossen - Zwei Polizisten verletzt --Polizeihund tot

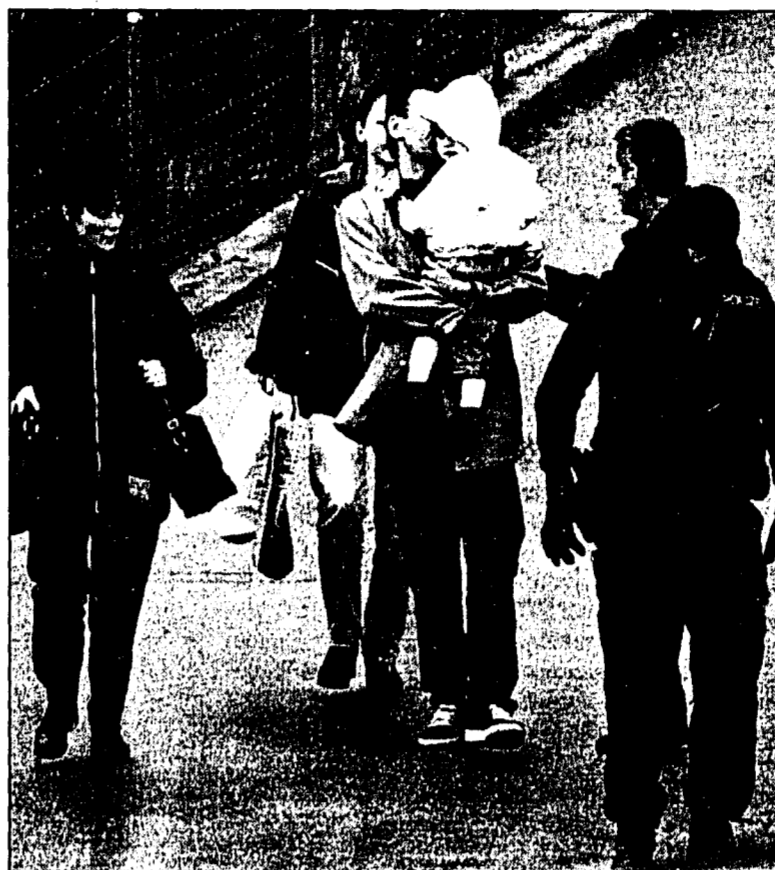
CHUR: Bei einem blutigen Drama hat ein 22-jähriger Amokschütze am Sonntag in Chur einen Polizisten lebensgefährlich und einen zweiten mittelschwer verletzt. Der Amokläufer wurde am frühen Abend von einem Präzisionschützen tödlich getroffen.

Im Verlaufe des Sonntags hatte der Mann zudem einen fünfjährigen Polizeihund mit Schüssen getötet. Laut Kantonspolizei Graubünden wurden die Präzisionsschützen eingesetzt, nachdem der gewaltbereite 22-Jährige um 17.30 Uhr erneut aus der Wohnung geschossen hatte und dann auf den Balkon getreten war.

Der Täter war mit einem Sturmgewehr und einer Pistole bewaffnet. Versuche der Polizei, ihn zur Aufgabe zu bewegen, blieben trotz Beizug eines Psychologen ohne Wirkung. Der Schütze weigerte sich auch, mit Angehörigen zu sprechen.

In der Wohnung verschanzt

Zuvor hatte sich der Mann, der Anfang Februar aus dem Kanton St. Gallen nach Chur gezogen war, den ganzen Tag in seiner Wohnung im fünften Stock eines Gebäudes am Rosenhügel bei der Brambrüeschbahn verschanzt und Polizei und



Amoklauf in einem Churer Hochhaus: Die Bewohner des Miethauses wurden im Verlaufe des Tages evakuiert.

Bevölkerung in Atem gehalten. Über die Motive des 22-Jährigen lagen zunächst keine Angaben vor.

Der polizeilich bekannte Amokschütze hatte am Morgen aus seiner Wohnung über zehn Schüsse auf den Wintergarten eines Restaurants am Rosenhügel abgegeben. Die Po-

lizei wurde um 08.30 Uhr alarmiert.

Als die Beamten um 11.10 Uhr zum ersten Mal einschritten, schoss der Amokläufer und verletzte einen 31-jährigen Polizeigrenadier lebensgefährlich an Brust und Lunge. Der Zustand des Polizisten war am Abend stabil. Der Beamte war aber noch nicht ausser Lebensgefahr.

Ein weiterer, 35-jähriger Grenadier wurde im Treppenhaus des siebenstöckigen Gebäudes vermutlich durch einen Querschläger mittelschwer am Arm verletzt.

Bewohner evakuiert

Die Polizei hatte das Gebiet um den Churer Rosenhügel grossräumig abgesperrt. Die Kantonsstrasse von Chur nach Malix wurde in beiden Richtungen gesperrt. Zudem wurde der Betrieb der Luftseilbahn Brambrüesch aus Sicherheitsgründen eingestellt.

Die Bewohner des siebenstöckigen Mietshauses wurden zunächst angewiesen, in den Wohnungen zu bleiben und am späteren Nachmittag evakuiert. Insgesamt standen 70 Polizisten, Feuerwehrlaute und Personen zur notfallmässigen medizinischen Versorgung im Einsatz. Auch hatte die Kantonspolizei Graubünden zur Verstärkung Beamte aus dem Ostschweizer Polizeikonkordat angefordert.

Österreichische Zöllner als Spione?

Schweizer Bundespolizei ermittelt - Verdacht auf illegale Ausspionierung

BERN: Die schweizerische Bundespolizei ermittelt seit Anfang März gegen mehrere österreichische Zöllner. Ihnen wird vorgeworfen, in der Schweiz hinter dem Rücken der Behörden Informanten aus dem Milieu von Waffen-, Zigaretten- und Fleischschmugglern getroffen zu haben.

Rolf Debrunner vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) bestätigte am Sonntag auf Anfrage einen entsprechenden Bericht in

der «SonntagsZeitung». Die Ermittlungen sollen klären, ob die Zusammenarbeit der österreichischen Zollfahnder mit einem in der Schweiz lebenden Ausländer schweizerisches Recht verletzt habe, sagte Debrunner.

Formelles Verfahren?

Laut Zeitung ist das Dossier am Freitag Bundesanwalt Valentin Roschacher übergeben worden, der in den nächsten Tagen über die Aufnahme eines formellen Verfahrens

entscheiden wolle. Zudem habe Bundespolizei-Chef Urs von Daeniken in Wien interveniert. Auch Bundesrätin Ruth Metzler sei informiert, bestätigte EJPD-Sprecher Debrunner weiter.

Falls sich der Verdacht bewahrheitet, drohen laut Debrunner den österreichischen Beamten in der Schweiz Gefängnis oder Zuchthaus wegen verbotener Handlungen für einen fremden Staat. Amtshandlungen einer ausländischen Behörde auf schweizerischem Gebiet müsse

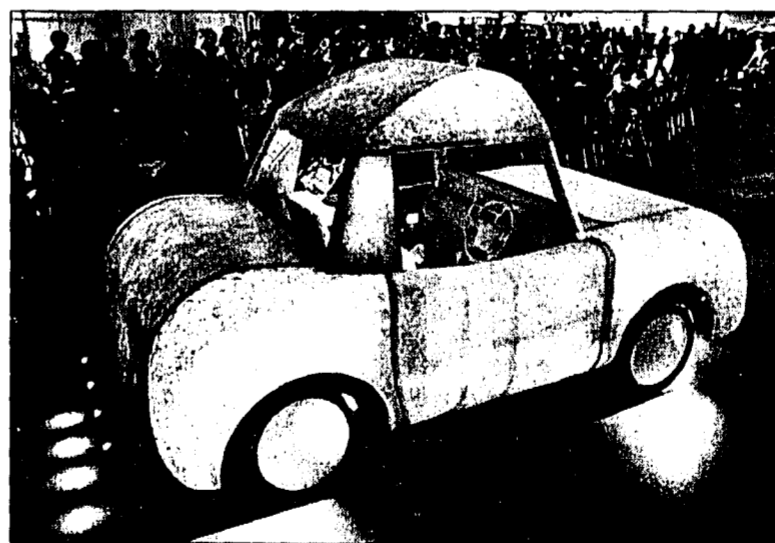
von den zuständigen Behörden in der Schweiz bewilligt werden.

Zeitpunkt ungünstig

Die Zöllneraffäre kommt für beide Länder zu einem unpassenden Zeitpunkt: Am kommenden Freitag wird der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel zu seinem Antrittsbesuch in der Schweiz erwartet. Zuvor hatte Österreich die Schweiz wiederholt kritisiert, sie leiste bei Zolldelikten nur ungenügend Rechtshilfe.

Ein Elektroauto aus Papier

TOKIO: Mit einem aus handgeschöpftem Papier gebauten Auto wirbt Japan um die Ausrichtung der Weltausstellung 2005 in der nördlichen Provinz Aichi. Wie Zeitungen des Landes am Sonntag berichteten, ist das von Künstlern geschaffene Gefährt das erste Elektroauto der Welt, dessen Karosserie aus traditionellem japanischen «washi»-Papier gefertigt wurde. Da es von innen beleuchtet ist, wurde das so genannte Laternenauto auf «Glühwürmchen» getauft. Seine Spitzengeschwindigkeit beträgt 125 Kilometer in der Stunde. Es wird ab Juni auf der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover zu sehen sein.



Rosenball ohne Fürst Ramier

MONACO: Am Sonntag im Grand Palais von Monaco fand der Rosenball statt. Der 76-Jährige Fürst Rainier III. von Monaco am Sonntagabend darauf verzichtete, dem traditionellen Rosenball vorzusitzen. Der Fürst habe es vorgezogen, im Palais zu bleiben, hiess es aus seiner Umgebung. Er werde aber in einigen Tagen an einem karnevalistischen Fest teilnehmen. Der Rosenball ist ein schweres Ereignis. Zuletzt war er Mitte Februar wegen eines lebensgefährlichen Pneumothorax operiert worden, bei dem Luft aus den Lungen entwich.

WETTER



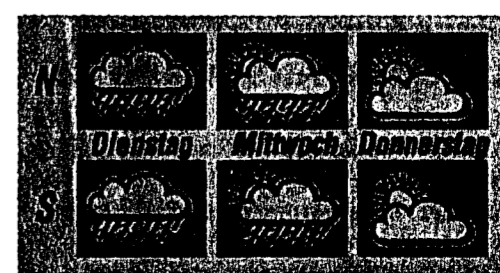
Tiefdruckzone bleibt wetterbestimmend

Allgemeine Lage: Die europäische Tiefdruckzone verlagert ihren Schwerpunkt nach Norditalien. Sie bleibt mit feuchtkühlen Luftmassen für unser Wetter bestimmend.

Meist stark bewölkt und zeitweise Regen

Prognosen für heute Montag: Stark bewölkt und zeitweise Regen oder Regenschauer, Schneefallgrenze 600 bis 1100 Meter. Dazwischen kurze Aufhellungen möglich. Temperaturen in den Niederungen tagsüber um 8 Grad. In den Bergen mässiger Nordwind.

Aussichten bis Freitag



Dienstag und Mittwoch: Weiterhin oft stark bewölkt und einige Regenschauer. Schneefallgrenze zwischen 800 und 1300 Metern. Tendenz für Donnerstag und Freitag: Wahrscheinlich zunehmend sonnige Abschnitte und kaum mehr Schauer. Etwas wärmer.